

Hygienemanagement in der Sportrasenpflege

Haben Sie mal darüber nachgedacht, wie viele Krankheitserreger Sie täglich unbemerkt auf Ihren Rasen tragen? Mehr als Sie sich vorstellen.

Das Hygienemanagement auf Sportanlagen und anderen Rasenflächen hat verschiedene Facetten. Der integrierte Pflanzenschutz (Kulturhygiene) ist zum Beispiel ein grundlegender Baustein. Daneben spielen die Maschinen- und Personalhygiene wichtige Rollen, um Erreger effektiv einzudämmen.

MIKROORGANISMEN BESIEDELN FAST ALLE BEREICHE DER ERDE

Die Gesamtmasse aller Mikroorganismen entspricht nahezu der Hälfte der gesamten Biomasse. Sie bilden die Grundlagen des Lebens, sind Gestalter der Erde und Partner bei zahllosen Symbiosen. Es gibt nur wenige höhere Lebewesen, die nicht auf eine Symbiose mit ihnen angewiesen sind. Dabei kann der Nutzen (mutualistisch) als auch der Schaden (parasitär) für den Partnerorganismus überwiegen.

Mikroorganismen spielen überall eine Rolle – auch in der Pflege von Rasenflächen. Dabei nehmen sie in Bezug auf die Pflanze verschiedene Verhaltensweisen an: positive und negative. Positiv für die Pflanze ist, dass man davon ausgehen darf, dass ihre Stoffwechselaktivität zunimmt, je reicher das Bodenleben und das Spektrum an Mikroorganismen ist. Eine hohe Biodiversität scheint sich also positiv auf die Entwicklung der Pflanzen auszuwirken. Die negative Funktion ist von den parasitär wirkenden Schaderregern bestimmt. Diese wollen vor allem eines: überleben. Das geht zu Lasten der Pflanzen, die sie befallen. Im Rasenbereich kommen die Schaderreger (sogenannte Phytopathogene) fast ausschließlich aus der Gruppe der Pilze.

DER MENSCH ALS ÜBERTRAGUNGSHELFER

Jedes natürliche System ist ein Biotop mit einer hohen Diversität. Ohne einen Eingriff von außen herrscht in ihm ein natürliches Gleichgewicht. Phytopathogene können in einem solchen System nur mit Hilfe der Natur (Wind, Tiere, Wasser) neue Lebensbereiche (Wirte) finden. Das ist kein schneller Prozess. Und nicht jeder Erreger fühlt sich überall wohl.

Für eine Entwicklung müssen die Kulturbedingungen stimmen. Es gibt solche die beeinflussbar sind und solche, auf die kein Einfluss besteht. Allen voran ist hier die Feuchtigkeit zu nennen (Mensch: Bewässerung, Natur: Regen).

Wasser ist die Grundlage für die Entwicklung von Phytopathogene. Sind die Bedingungen nicht optimal, überleben die Erreger in einem inaktiven Stadium als sogenannte Dauerform. Dafür braucht es nur wenige Sporen, die in einen Ruhezustand eintreten und bei Feuchtigkeit reaktiviert werden.

Betrachtet man nun den speziellen Vorgang der Rasenpflege, übernimmt der Faktor Mensch eine entscheidende Aufgabe für die Phytopathogene. Durch die Bearbeitung der Flächen hilft er effektiv bei der Verbreitung der Sporen. Die feuchten Schnittflächen nach dem Mähen sind für die Erreger eine optimale Eintrittsfläche in den pflanzlichen Organismus. In der Natur bräuchte es ohne eine solche „Wunde“ wesentlich länger, bis ein Erreger Schaden anrichten. Bei Monokulturen wie dem Rasen geht die Verbreitung dann schnell. Passende Wirte sind vielfach in der Umgebung zu finden und auf der nächsten Fläche, die mit dem gleichen Mäher bearbeitet wird, geht es weiter.

Durch das Einschleppen von Erregern wird das mikrobiologische Kleinklima verändert, das Biotop ist aus seinem Gleichgewicht. Es braucht Maßnahmen, um dieses wiederherzustellen. Das erste Mittel war bislang die Pflanzenschutzmaßnahme – man hat das Problem „weggespritzt“.

Da immer mehr Mittel verboten werden, ist das nicht mehr so einfach. Es braucht andere, vorbeugende Wege, um mit diesem Thema umzugehen. Ein umfassendes Hygienemanagement gibt hier Unterstützung.

HYGIENEMANAGEMENT IN DER RASENPFLEGE

Die formelle Basis findet sich im verpflichtenden Auftrag des integrierten Pflanzenschutzes (Basis der Kulturhygiene). Nach diesem sind Maßnahmen zu ergreifen, um Schaden von Kultur, Mensch und Natur abzuwenden. Dabei gilt die umgekehrte Beweislast. Das bedeutet: ist ein Schaden entstanden, ist zu beweisen, dass man diesen nicht durch mangelnde Maßnahmen verursacht hat.

Ein Hygienemanagement in der Rasenpflege hat drei Handlungsbereiche

KULTURHYGIENE

umfasst alle vorbeugenden Maßnahmen zum Ziel der Pflanzenstärkung und Bodenaktivierung. Eine gesunde Pflanze braucht einen gesunden Boden, um widerstandsfähig zu sein und ist weniger anfällig für Schaderreger.

MASCHINENHYGIENE

legt den Schwerpunkt auf die Desinfektion von Maschinen und damit auf die Verhinderung der Übertragung von Rasenkrankheiten.

PERSONAL- UND SPIELERHYGIENE

stellt Maßnahmen in den Fokus, die der Reinigung und Dekontaminierung aller sonstigen Gegenstände, die mit dem Rasen in Berührung kommen dienen: Schuhe, Hände etc.

Wussten Sie schon? Die Biodiversität im Lebensraum der Pflanze ist enorm. Der Boden als Standort für Mikroorganismen ist ein heterogener, kleinräumig hoch strukturierter Lebensraum, der sich durch Extreme in der Wasserversorgung (Trockenperioden und Starkregen), der Temperatur (kalte Winter, immer heißere Sommer) und anderer physiochemischer Faktoren auszeichnet. Betrachtet man all dies wird klar, warum die im Boden lebenden Mikroorganismen eine enorme Diversität aufweisen. Zum Vergleich: in einer Wasserprobe aus einem Fischteich werden im Schnitt 80 verschiedene Genome von Mikroorganismen gefunden – in einer Bodenprobe sind es etwa 10.000. Damit wird deutlich, warum gegen Phytopathogene nur speziell entwickelte Mittel helfen. Mittel zum Beispiel, die uns Menschen gute Dienste erweisen, sind hier nicht geeignet. Die Erregerstruktur bei uns ist deutlich weniger komplex.

LÖSUNGEN FÜRS GREENKEEPING

Ein wirksames Hygienemanagement im Greenkeeping umfasst folgende Ansätze:

MASCHINENDESINFEKTION

Zur Desinfektion von Maschinen gibt es verschiedene Mittel – wir setzen wir auf den die natürliche, organische **Benzoessäure**. Dieser natürliche Wirkstoff ist ein in der Lebensmittelindustrie zugelassener Konservierungsstoff (E 210) und wird häufig in haltbaren Nahrungsmitteln eingesetzt, da er eine pilztötende und antibakterielle Wirkung hat. In der Natur bilden auch Preiselbeeren, Heidelbeeren, Pflaumen und viele anderen Früchten Benzoessäure als natürliche Abwehr. Und auch in Honig, Joghurt, Sauermilch und Käse ist sie zu finden und hemmt hier das Wachstum von Hefen und Bakterien.

SCHAUMAPPLIKATIONSTECHNIK

Desinfektionsmittel werden am besten als Schaum ausgebracht. Der Schaum ermöglicht eine bessere Sichtkontrolle bereits bearbeiteter Flächen und besitzt zudem ein sehr gutes Kriechverhalten, wodurch das Wirkmittel besser und länger an der zu desinfizierenden Fläche anhaftet. Damit hat eine Schaumapplikation im Vergleich zu Flüssigkeiten deutliche Vorteile.

DESINFEKTIONSMATTEN

Eine einfache Möglichkeit für eine Desinfektion sprichwörtlich im „Vorbeigehen“ bieten Desinfektionsmatten. Diese bestehen aus einem weichen, robusten Schaumstoffmaterial, in welches die Desinfektionslösung eingelassen wird. Damit werden Sohlen und Reifen beim Darüberlaufen und Überfahren automatisch jedes Mal desinfiziert.

DEKONTAMINATIONSMITTEL

Und zu guter Letzt gibt es spezielle Mittel um alle anderen Gegenstände, die mit dem Rasen in Berührung kommen wie Hände, Schuhe, Werkzeuge gezielt von Hand zu desinfizieren.

Die grashobber GmbH steht seit 2007 für eine naturbewusste Rasenpflege, die vor allem vorbeugenden Maßnahmen umfasst. Kommen Sie auf uns zu – wir unterstützen Sie gerne.

grashobber GmbH

Blütenweg 8

D - 72351 Geislingen

www.grashobber.de